



**Interpellation von Vroni Straub-Müller
betreffend Rentner-Armut im Kanton Zug
vom 22. Mai 2009**

Kantonsrätin Vroni Straub-Müller, Zug, hat am 22. Mai 2009 folgende Interpellation eingereicht:

Gemäss Schätzungen der Pro Senectute Zug (Neue Zuger Zeitung vom 20. Mai 2009), sind etwa 500 Rentnerinnen und Renter im Kanton Zug von Armut betroffen. Gerade angesichts der Tatsache, dass die Tendenz steigend ist, erlaube ich mir, dem Regierungsrat folgende Fragen zu stellen:

1. Was meint der Regierungsrat zur Schätzung der Pro Senectute?
2. Was meint der Regierungsrat zur Aussage, die Tendenz zu armen Rentnerinnen und Rentnern sei steigend?
3. Was meint der Regierungsrat zur Erklärung von Herrn Christian Seeberger, Geschäftsführer von Pro Senectute: "Wir befürchten eine Zunahme, weil die Lebenshaltungskosten sehr hoch sind?"
4. Befürchtet der Regierungsrat nicht, dass die geplanten Steuersenkungen für Einkommen zwischen 80 000 und 200 000 Franken die Nachfrage nach Wohnraum und damit die Mietpreise und Lebenshaltungskosten in unserem Kanton noch mehr nach oben treiben?
5. Was gedenkt die Regierung zu tun gegen die steigende Tendenz der Armut unter Rentnerinnen und Rentnern?

Begründung:

Armut ist einem wohlhabenden Kanton, wie das der Unsrige ist, besonders störend. Dies umsomehr, als politische Massnahmen die Hauptursache für die Armut, nämlich die „sehr hohen Lebenshaltungskosten“ (Pro Senectute), noch verstärken. Je tiefer die Steuern, desto höher die Wohn- und Lebenskosten, das zeigen die Erfahrungen in den letzten Jahren, bzw. Jahrzehnten. Ist es nicht so, dass wenn wir für Gutverdienende die Steuern senken, die Menschen mit niedrigeren Einkommen dafür die Zeche bezahlen müssen, in Form von höheren Mietpreisen und höheren Lebenshaltungskosten?

Ich danke dem Regierungsrat für die schriftliche Beantwortung dieser Interpellation.